

Gemeinsam Planen und Bauen!

In einer vorbereitenden Untersuchung hat die WohnWerkstatt des gemeinnützigen Vereins Urbanes Wohnen die Grundlagen geschaffen, konkrete Verbesserungsvorschläge aus Bürgerschaft und Bezirksausschüssen in eine realisierbare Vorentwurfsplanung umzusetzen. Voraussichtlich wird dies gefördert aus dem Etat des Planungsreferats „Bürgerinnen und Bürger gestalten ihre Stadt“ und unterstützt durch die beiden Schwabinger Bezirksausschüsse.

Übergeordnete Charakteristika der Grünen Achse

Die Grüne Achse ist Teil eines übergeordneten Netzwerks von Grünverbindungen im Bestand, hier mit dem Schwerpunkt einer Verbindung zwischen Englischem Garten – Luitpoldpark – Olympiapark – Nymphenburger Park. Ein Charakteristikum der Grünen Achse ist die kettenartige Verknüpfung von bisher 13 Parks oder Plätzen unterschiedlichen Charakters zwischen Englischem Garten und Olympiapark.

Die sich derzeit einspielende Nutzung als Fuß/Radweg-Verbindung wird sowohl die künftige Gestaltung als auch die nachbarschaftlichen Bezüge beeinflussen. Der in der 30 km/h Zone der Grünen Achse vorhandene Autoverkehr ist überwiegend Anliegerverkehr und wirkt sich auf den sich mehrenden Radverkehr nicht hinderlich aus, so dass sich ein getrennter Radweg erübrigt.

Eine Besonderheit bei der Umsetzung ist die Anknüpfung an bürgerschaftliches Engagement im unmittelbaren Wohnumfeld der Anwohner. Wichtige Kooperationspartner sind die Nachbarschaft Schwabing im Seidlvillaveren und die Nachbarschaftsbörse im Ackermannbogen e.V.

Durchgängiges Gestaltungskonzept wird angestrebt

Diese übergeordneten Charakteristika sollten sich auch im Gesamtgestaltungskonzept widerspiegeln und mit allen Projektbeteiligten kommuniziert werden.

- So könnte die Aufenthaltsqualität für Nachbarn und Wanderer entlang der Grünen Achse und in den Quartiersparks verbessert werden durch charakteristische Sitzgruppen – evtl. gesponsert durch Anlieger, auch umliegende Läden oder Gaststätten.
- Ein besonderes Kennzeichen der Grünen Achse könnte Kunst im öffentlichen Raum sein, die an geeigneten Stellen der 13 Plätze und Parks positioniert werden, ermittelt in einem stadtweiten Wettbewerb.
- Kletterpflanzen an charakteristischen Stellen könnten das jeweilige Haus und sein Umfeld aufwerten, wie z.B. Eingangssituationen durch Rahmung betonen oder senkrechte bzw. waagrechte Verbindung von Balkonen bzw. großflächigen Fassadenbegrünungen, wo Bäume nicht möglich sind.
- An Kreuzungsbereichen könnten Bäume oder Sträucher mit Brückenwirkung die Grüne Achse fortführen.
- Ein besseres Design für Straßenmöblierung aller Art, wie z.B. Zeitungs- und Radlständer, Straßenschilder, Telefonhäuschen, Müllcontainer oder Pflanzkästen.

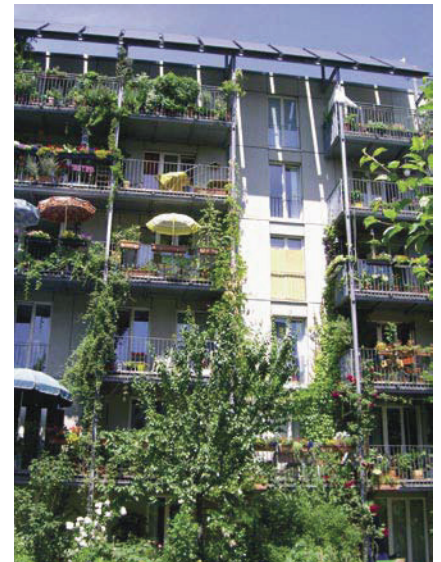


Foto: Manfred Drum

Gute Lösungen anderer Städte oder Wettbewerbe könnten die Grüne Achse zum Schulbeispiel für die Stadt machen.

■ Anlässlich gelegentlicher Straßenbauarbeiten könnte eine punktuell begrünte Leitlinie entstehen, wenn beispielsweise jede zehnte Münchner Gehwegplatte am Gehsteigrand durch einen Rasengitterstein mit Ansaat unverwüchtlicher Wildpflanzen ersetzt würde.

■ Auch das Identitätsbewusstsein der Anwohner/innen könnte gefördert werden durch Zusatz-Straßenschilder zur Erläuterung von Namensgebern und Ortsgeschichte – nach dem Vorbild am Ackermannbogen.

Bürgerbeteiligung und Kunstperformance

Das gesamte Projekt „Grüne Achse“ soll in einem partizipativen Planungsprozess verwirklicht werden. Die jetzt schon erkennbare nachbarschaftliche Vernetzung der Menschen untereinander kann intensiviert werden, wenn sie ihre abgestimmten Ideen eigenverantwortlich umsetzen.

In unterschiedlichen Fahrradexkursionen können wir die Grüne Achse von verschiedenen Seiten kennen lernen und auch heuer sollen Performative Kunstaktionen die Grüne Achse wieder ins öffentliche Bewusstsein bringen.

/Manfred Drum

Die Termine für die einzelnen Veranstaltungen können eingesehen werden unter www.ackermannbogen.de/wiki/Gruene-Achse

Die Achse "spriebt"

Von der Grünen Achse zum
Natur- und Kulturpfad



Grüne Achse = Kultur- und Naturmeile als Verbindung von Großparks:
Englischer Garten - Luitpold Park - Olympiapark - Nymphenburger Park mit Abstechern zum Museumsareal

Die Grüne Achse wächst und gedeiht als Netzwerk von Natur und Nachbarschaft.

Der Münchner Stadtrat begrüßte im Frühjahr die Initiative des Vereins Urbanes Wohnen e.V., der im kommenden Jahr in Kooperation mit den beiden Schwabinger Bezirksausschüssen und dem Baureferat in einer Projektstudie Verbesserungsvorschläge mit den Bürger/innen partizipativ erarbeiten wird. Die genauen Strecken und Standorte auf der Grünen Achse werden wir an einem Runden Tisch behandeln. Eine Besonderheit der Grünen Achse wird das von uns vorgeschlagene Baumportal zum Bayernpark, dem Vorpark zum Luitpoldpark, der nächstes Jahr sein 100. Jubiläum feiern wird.

Inzwischen hat sich die Länge der Grünen Achse von 3,5 km auf 7 km bis Nymphenburg verdoppelt. Auf einer herbstlichen Fahrradexkursion entlang der Grünen Achse konnten wir Natur pur erleben – in allen Herbstfarben, mit Licht, Luft und Wasser. Anlässlich des 20. Geburtstags des Nymphenburger Museums „Mensch und Natur“ in diesem Sommer wollte sich der Bayerische Kunstminister Wolfgang Heubisch für ein zweites Museumsareal als Ergänzung zum Pinakothekenviertel einsetzen. Eine einzigartige „Kultur- und Naturmeile“ würde das Schloss Nymphenburg, das Museum Mensch und Natur und den Botanischen Garten als Einheit in den Fokus öffentlicher Aufmerksamkeit rücken – so der SZ-Bericht vom 8.7.2010.

In dieser Entwicklung sehen wir die Chance eines kulturell geprägten Grünachsenzweiges, der Nymphenburg und den Olympiapark über die Heßstraße mit dem Museumsareal im Pinakothekenviertel verbindet. Dieser neue Natur- und Kulturpfad von Nymphenburg zum Museumsareal

würde „Natur pur“ mit „Kultur pur“ dauerhaft verbinden.

Überdies wird sich in der Heßstraße – vom Stadtrat beschlossen – später einmal Münchens wichtigstes „Kreativquartier“ entwickeln. Ein Ort, an dem bildende Künstler, Theatermacher und Performer, Tänzer und Musiker und weitere Akteure der Kreativwirtschaft tätig werden können. Die beiden denkmalgeschützten Bauten Jutierhalle und Tonnenhalle von 1926 werden dabei im Mittelpunkt stehen.

Der 4. Bauabschnitt des Gesamtquartiers wird das letzte und bedeutendste Teilquartier des Ackermannbogens. In einem Gestaltprogramm haben engagierte Bürger/innen des FORUMs zusammen mit URBANES WOHNEN Kriterien für die architektonische, städtebauliche und kunstbezogene Gestaltung der öffentlichen Räume erarbeitet. Bei der weiteren Beachtung dieser Kriterien könnte ein gestalterisch überdurchschnittliches Teilquartier mit kreativen Impulsen für die ganze Grüne Achse erwartet werden.

Die Grüne Achse wird so zum Münchner Modell, dessen naturnahe Fuß- und Fahrradpfade mit Kunst im öffentlichen Raum die oft naturfernen urbanen Wohnquartiere mit den umgebenden Groß- und Kreativparks organisch verbinden. Sie wird damit zu einem zentralen Teil des geplanten Münchner Netzwerks der Grünzüge.

/Manfred Drum

Kontakt:

wohnerwerkstatt@urbanes-wohnen.de
www.urbanes-wohnen.de



*Er geht, er läuft, er springt.
Er strahlt, er lacht, er singt.
Grünaxel ist stets auf Achse,
Er zieht umher mit andrem Blick.
Er zieht die Grünspur mit Geschick.
Er zieht die Bahn der Grünen Achse.
Macht alle mit, folgt ihm geschwind,
Damit Grünaxel die Leute gewinnt !
Reiner Bader*

Grünaxel ward geboren auf einer der vielen Grüne-Achse-Aktionen. Unserer Akteurin Anja Püttmann kam die Maskottchen-Idee 2009 kurz vor Weihnachten. Da hat sie auch gleich unseren fleißigen Mitakteuren den Grünaxel als Gebäck mitgebracht. Tolle Idee! Vielleicht könnte das bald die Spezialität der Backshops an der Grünen Achse werden?

Inzwischen hat die Grafik-Designerin Irmgard Voigt daraus ein Signet entworfen. Was meint Ihr Nachbarn an der Grünen Achse? – Auf dass sie sprieße und wachse!

/Manfred Drum



Endpunkt der Grünen Achse:
Der Nymphenburger Park